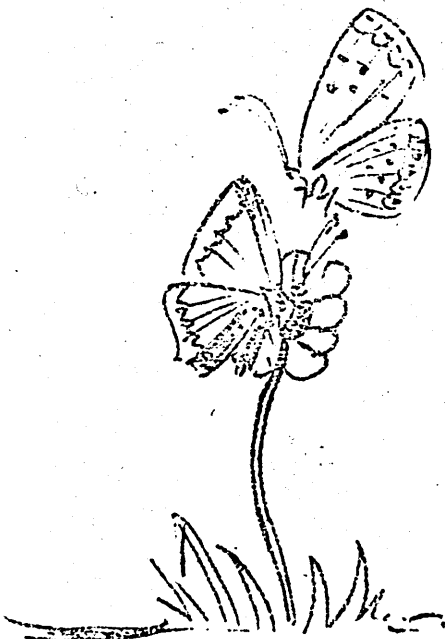


<u>Eupithasia</u>			
<u>venosata</u> F.	30.6.65	Ternberg/Paukengraben	(Moser)
	2.7.65	Trattenbach, 800m	(Moser)
	21.7.65	Trattenbach/Vasietrief	(Wimmer)
<u>coronata</u> Hb.	15.6.65	Steyr/Stein	(Wimmer)
<u>rectangulata</u> L.	2.7.65	Steyr/Stein	(Wimmer)
<u>subulvata</u> Hw.	23.7.65	Trattenbach, 780m	(Wimmer)
<u>tenuata</u> Hb.	10.6.65	e.l. Steyr/St. Ulrich	(Wesely)
		Raupen in Weidenkätzchen	
<u>dentata</u> Hb.	14.10.65	Raupen: Wartberg a. Kriems	(Kremslehner)
	16.10.65	Raupen: Ternberg	(Kremslehner)
<u>cauchyata</u> Eup.	26.6.65	Trattenbach	(Kremslehner)
<u>tripunctaria</u> Hw.	15.7.65	Steyr/Stein	(Wimmer)
<u>exiguata</u> Hb.	26.6.65	Trattenbach	(Kremslehner)
<u>lanceata</u> Hb.	17.4.65	Kremsminster	(Kremslehner)
<u>sobrinata</u> Hb.	5.9.64	Weyer/Enns	(Kremslehner)
	18.9.65	Weyer/Enns	(Kremslehner)



Excursionsaufzeichnung auf die Hohe Nock

Von Franz Lichtenberger

Reisebericht des Kollegen Heim
über seine Reise nach Librien

Humorige Aufzeichnung über eine Excursion einer Steyrer Entomologen-
gruppe auf die Hohe Nock (1961m) im Sengsengebirge am 14. u. 15. 8. 1965

Von Franz Lichtenberger

Strahlend blauer Sommerhimmel wölbte sich über den Nebeln die das Mollner Becken bedeckten, als 5 Mann der Steyrer Entomologenrunde mit ihren Fahrrädern Richtung Ramsau aufbrachen. Das Ziel war vorerst nicht der Nock, sondern der Bärenwirt in der Ramsau. Die Bärenwirtin blickte verwundert auf, als sie in aller Herrgottsfrühe eine kaum übersichtbare Radfahrkolonne von 5 Mann anrücken sah. So viele Radfahrer auf einmal hätten Molln und insbesondere die Talbewohner der Ramsau schon lange nicht mehr gesehen meinte die Bärenwirtin. Der Wirt pflichtete ihr bei. Wir aber hatten Hunger. Es wurde zuerst einmal richtig gefrühstückt. Zur Ehre der Steyrer Entomologen muß gesagt werden, daß bei diesem Frühstück kein Tropfen Alkohol dabei war. Dafür wurde aber der Kaffee gleich in Halblitergläsern eingenommen. Im Gegensatz zu Molln herrschte in der Ramsau wirklich schönes Wetter. Ein vollbepacktes Fahrrad fühlte sich daher bemüßigt, allein auf die Wandschaft zu gehen. Zwei andere wollten gleich noch mit und wurden durch den Feuereifer des ersten Rades mitgerissen, sodaß sich am Ende alle heillos verstrickten, worauf endlich wieder Ruhe eintrat. Nun war aber die Ruhe der Steyrer Entomologen dahin, die erst dann wieder kam, als sich herausstellte, daß "eh" nur eine Raupenschachtel in Trümmer gegangen war. Aus Freude, daß alles so gimpflich abgelaufen war, schwang sich beim Aufbruch ein Kollege so überschwenglich auf sein Rad, daß er auf der anderen Seite des Rades wieder herunterrutschte und sich dabei die Hose zerriß.

Hinein gings bis in den hintersten Winkel des Truppenübungsplatzes, wo die Räder abgestellt wurden. Beim Aufstieg betätigte sich ein jüngerer Kollege mehrmals als Baumkletterer, um wie er sagte Raupen zu schütteln, was aber in Wirklichkeit eine große Ähnlichkeit mit gewissen, im Urwald lebenden Tieren hatte. Endlich auf der Feichtauhütte angekommen, wurde erst einmal die Jausen ausgepackt und derart viel davon vertilgt, daß sich die Sorge um das tägliche Brot bereits bis zum nächsten Tag erstreckte. So gestärkt gings hinauf zum Gipfel, der sein Haupt in Nebel gehüllt hatte. Gespenstisch war es anzusehen, wie die Steyrer Entomologen mit ihren wehenden Schmetterlingsnetzen gleich geisterhaften Schemen im Nebel auftauchten, um sofort wieder zu verschwinden. Doch alles was sie aus den Latschenbüschen klopfen und aufscheuchen konnten, waren 7 Schneehühner. Der größte Erfolg da oben war der Fund einer Limonadenflasche in der sich hunderte von Käfern angesammelt hatten. In einer danebenliegenden Bierflasche fanden sich einige seltene kleine Stumpfschnecken.

Gegen Abend fanden sich alle mehr oder minder erschöpft bei der Hütte ein. Die glänzende Laune wurde nur durch den schlechten Fangerfolg etwas getrübt, doch hoffte man, daß das Ergebnis beim Leuchten besser ausfallen werde. Die Dämmerung senkte sich hernieder und die Mannen der Runde holten ihre Petrolgaslampen hervor. Doch oh Schreck, jener Kollege, der die Gasglühstrümpfe in Verwahrung hatte, hatte diese zu Hause liegengelassen. So blieb nichts anderes übrig, als im Schein der Taschenlampen den Nachtfaltern nachzujagen.

gleich umherkuschelnden Irrlichtern zockelten die Lampen mit ihren Besitzern über die Hänge. Mehrmals wurde die nächtliche Stille durch einen kräftigen Fluch unterbrochen, zumal dann, wenn sich zwischen Jäger und Gejagten ein versteckter Stein dazwischen geschoben hatte. Wie solch ein Leuchtabend und sein Ergebnis mit unzureichenden Mitteln ausfällt, kann sich jeder lebhaft vorstellen, und deshalb sei auch weiter kein Wort mehr darüber verloren. Zu allem Überdruß machte sich auch noch das Petroleum im Rucksack eines Kollegen in der Annahme davon, daß es ja doch nicht mehr gebraucht werde. Da der Betreffende aber nur Schmetterlinge, nicht aber auch Wanzen haben wollte, ist es leicht verständlich, daß er mit der Eigenmächtigkeit dieses duftenden Brennmaterials keinerlei Freude bekundete. Der Schrecken fuhr ihm mächtig in die Glieder. Kräftige Flüche der übrigen Hüttenbenützer, die ob des guten Geruches wegen verärgert waren, mußte der arme Kerl noch nebenbei einstecken. Sein Rucksack landete die Nacht über vor der Hüttentür.

Da auch am darauffolgenden Tag das Wetter nicht besser wurde, legte man besonderes Augenmerk auf die Flora. Am Rande der abschmelzenden Schneeflecke fanden sich vereinzelt noch typische Frühlingsblumen wie *Soldanella alpina*. An schönen Alpenblumen fielen unter anderen auf: Alpen-Nelke (*Dianthus alpinus*), Gelbes Alpenveilchen (*Viola lutea*), Leimkraut (*Silene acaulis*), Rote Kohlröschen (*Nigritella rubra*), Türkenbund (*Lilium martagon*). Blauer, Gelber u. Bunter Eisenhut (*Aconitum napellus*, *Aconitum vulparia* u. *Aconitum variegatum*), Trollus (*Trollius europaeus*), Alpenhahnenfuß (*Ranunculus alpestris*), Behaarte Alpenrose (*Rhododendron hirsutum*), Enzian (*Gentiana clusii*), Silberwurz (*Dryas octopetala*), Steinbrech (*Saxifraga aizoides*), und *Saxifraga caesia*. Pannonischer Enzian (*Gentiana pannonica*), Schnee-Enzian (*Gentiana nivalis*), Mückenhandwurz (*Gymnadenina albida*) und vieles andere.

Als Zeit zum Aufbruch war, kam auch die Sonne wieder durch und begleitete uns auf unserem Weg hinunter ins Tal. Dort wurde dann doch noch einiges gefunden und eingesammelt. So wurde auch diesmal wieder eine Excursion trotz Intrigen und Verstrickungen zu einem halbwegs gutem Ende geführt.

Die Teilnehmer waren:

- Kollege Karl Mayrhofer,
- Kollege Leopold Wesely mit Sohn Bruno,
- Kollege Willibald Göstl,
- Kollege Karl Müllner und
- Kollege Franz Lichtenberger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Steyrer Entomologenrunde](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Lichtenberger Franz

Artikel/Article: [Excursionsaufzeichnung auf die Hohe Nock \(1961m\) im Sengengebirge am 14. u.15.8.1965 1-3](#)